Das Problem des gemischten Rechtsverhältnisses im Körperschaftsrecht

unter besonderer Berücksichtigung der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit

Dissertation

zur Erlangung der juristischen Doktorwürde
der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät
der Schlesischen Friedrich-Wilhelm-Universität
zu Breslau

vorgelegt von

Referendar

Stefan-Albrecht Riesenfeld
Fakultätsassistent a. d. Univ. Breslau

1932

Gedruckt mit Genehmigung der rechts-
und staatswissenschaftlichen Fakultät
der Universität Breslau.

Referent: Professor Dr. Schmidt-Rimpler.
Korreferent: Professor Dr. Rosenstock-Hüssy.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Die Arbeit bildet Heft 19 der „Gesellschaftsrechtlichen Abhandlungen",
herausgegeben von Dr. Arthur Nußbaum, Professor a. d. Univers. Berlin.
Carl Heymanns Verlag, Berlin 1932.

Herrn o. ö. Professor

Dr. phil. Felix Ehrlich

in Breslau

in liebevollster Verehrung und Dankbarkeit.

Verzeichnis der Abkürzungen.

1. Kommentare, Systeme, Lehr- und Handbücher, Grundzüge und Grundrisse sind im allgemeinen nur mit dem Namen des Verfassers zitiert. Gemeint ist, soweit nichts anderes angegeben, jeweils die neueste Auflage. Es wird vorausgesetzt, daß der Leser dann sofort orientiert ist.
2. Aufsätze sind nur mit dem Namen des Verfassers und der Fundstelle angegeben. Die vollen Titel sind aus Ersparnisgründen in der Regel nicht mit genannt.
3. Die Abkürzungen der Zeitschriften und Handbücher und Gesetze sind die üblichen.
4. Von den mehrfach zitierten Werken bedeutet, soweit nicht Ziff. 1 zutrifft:

Bruck	= Bruck, E., Das Privatversicherungsrecht, Mannheim, Berlin, Leipzig 1930.
Ehrenberg	= Ehrenberg, R., Das Versicherungsrecht, Bd. I, 1893 in Bindings Syst. Handb.
Feine	= Feine, H. E., Die Gesellschaft m. b. H. in Ehrenbergs Handb., Bd. III, 3, 1929.
Fischer	= Fischer, R., Die Aktiengesellschaft, ebenda, Bd. III, 1, 1916.
Gierke, Gen. Th.	= v. Gierke, Otto, Die Genossenschaftstheorie und die Deutsche Rechtsprechung, Berlin 1887.
Hagen	= Hagen, Das Versicherungsrecht, in Ehrenbergs Handb., Bd. VIII, 1922.
Hoeniger, Unters.	= Hoeniger, H., Untersuchungen zum Problem der gemischten Verträge, Bd. I, Mannheim, Leipzig 1910.
Hoeniger, Vorst.	= Hoeniger, H., Vorstudien zum Problem der gemischten Verträge, Freiburger Diss. 1906.
Lent	= Lent, F., Die Gesetzeskonkurrenz im bürgerlichen Recht und Zivilprozeß, Bd. I, Leipzig 1912.
Leonhard	= Leonhard, F., Schuldrecht, in Bindings Syst. Handb., Bd. 1 1929, Bd. 2 1931.
Rieß, E. u. W. G.	= Rieß, Die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft, in Ehrenbergs Handb. III, 2, 1922.
Waldecker, Eing. Gen.	= Waldecker, L., Die eingetragene Genossenschaft, Tübingen 1916.
Woerner	= Woerner, Der Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Leipzig 1904.
Wolff	= Wolff, M., Das Privatversicherungsrecht, in von Holtzendorff-Kohlers Enzykl., Bd. II, Nr. 6, 1914.
Festg. f. d. RG.	= Die Reichsgerichtspraxis im deutschen Rechtsleben, Berlin u. Leipzig 1929.
Tüb. Festg.	= Festgabe für Ph. Heck, M. Rümelin, A. B. Schmidt, Tübingen 1931.

5. Im übrigen ist wenigstens einmal der volle Titel in der Arbeit zitiert.

Vorwort.

Vorliegende Arbeit ist hervorgegangen aus einer von der Breslauer Juristischen Fakultät am 18. I. 1930 mit dem vollen Preise ausgezeichneten Preisschrift „Über das Verhältnis von Körperschafts- und Individualvertragsrecht bei der Mitgliedschaft des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit". Die Gründe, die zu einer Veränderung des Stoffgebietes und des Titels führten, ergeben sich aus der Einleitung.

Es ist mir ein Bedürfnis, an dieser Stelle für die reiche Förderung, die ich von den verschiedensten Seiten erfahren habe, meinen Dank auszusprechen.

Den fast 90 Versicherungsgesellschaften a. G., die so freundlich waren, mir ihre Satzungen, Versicherungsbedingungen und sonstiges Material zu senden, bin ich zu großem Dank verpflichtet; um so mehr, als das Reichsaufsichtsamt größte Zurückhaltung bewahrte. Nicht weniger Dank schulde ich Herrn Direktor Wasser von der Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau, der mir in entgegenkommendster Weise bei seiner Gesellschaft Material, die Bücherei und Arbeitsraum zur Verfügung gestellt hat. Den Herren Professoren Wegner und Rosenstock bin ich tief verpflichtet für die vielfachen Anregungen, die sie mir während meiner Assistententätigkeit bei ihnen auch für diese Arbeit haben zuteil werden lassen, Herrn Professor Rosenstock außerdem noch für die Hinweise auf Verbesserungen, die er mir als Korreferent der Arbeit gegeben hat. Auch Herrn Professor Nußbaum habe ich für manchen Fingerzeig und die Aufnahme der Abhandlung in seine Sammlung zu danken.

Ganz besonders drängt es mich, meinen innigsten Dank Herrn Professor Schmidt-Rimpler, meinem verehrten Lehrer, auszusprechen, der die ganzen Jahre hindurch meine Arbeit, die auf seine Anregung zurückgeht, im Auge behalten und gefördert, sowie mir mit seinem Rat in jeder Weise auf das liebenswürdigste zur Seite gestanden hat.

Was ich dem Manne, dem dieses Buch zugeeignet ist, schulde, vermag ich nicht wiederzugeben. Die Widmung sei ein bescheidenes Zeichen meines Dankes.

Breslau, im Juli 1932.

Der Verfasser.

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung.

§ 1. 1. Das Problem und seine Spannweite 1
§ 2. 2. Der Lösungsweg 5

Hauptteil.

I. Abschnitt.

Die Verknüpfungsmöglichkeiten zwischen Mitgliedschaft und Schuldverhältnis im allgemeinen.

I. Kapitel.

Betrachtung der Elementarrechtsverhältnisse.

A. Die Mitgliedschaft.

§ 3. a) Ihr Wesen 10
§ 4. b) Ihr Inhalt: Mitgliederrechte und -pflichten 14

B. Das Schuldverhältnis.

§ 5. a) Seine Struktur 24
§ 6. b) Seine Gestaltung. (Insbesondere das Problem der gemischten Verträge und seine Verwertbarkeit für vorliegende Untersuchung) 39

II. Kapitel.

Die einzelnen Formen der Verknüpfung zwischen Mitgliedschaft und Schuldverhältnis

§ 7. A. Die Verknüpfungen von Rechtsverhältnissen im allgemeinen 58
§ 8. B. Die unorganischen Verknüpfungen zwischen Mitgliedschaft und Schuldverhältnis 62
a) Die genetische,
b) die konditionale,
c) die kausale Verbindung.

C. Die organischen Verknüpfungen zwischen Mitgliedschaft und Schuldverhältnis.

§ 9. a) Die Unmöglichkeit einer echten Kombination 69
§ 10. b) Die unechte Kombination. 75
aa) Die Unmöglichkeit einer in ein Schuldverhältnis eingekapselten Mitgliedschaft.
bb) Die Möglichkeit eines in die Mitgliedschaft eingekapselten Schuldverhältnisses.

II. Abschnitt.

Die Rechtsnatur der Beziehung zwischen Mitglied und Gegenseitigkeitsverein im besonderen.

§ 11. I. Kapitel 84
Beweis der Natur der Beziehung als ein einheitliches Rechtsverhältnis durch Ausscheidung der übrigen in Betracht kommenden Möglichkeiten.

§ 12. II. Kapitel 98
Beweis der Natur der Beziehung als Mitgliedschaft mit eingekapseltem Spezialrechtsverhältnis durch Übereinstimmung

daraus abzuleitender Folgesätze mit den verschiedenen Einzelbestimmungen des VUG.

I. Die strukturelle Einheit bei systematischer Zerlegbarkeit als oberstes Grundprinzip für die Behandlung des Rechtsverhältnisses.

II. Die Bewährung des Prinzips der strukturellen Einheit der Beziehung durch seine beiden obersten Folgesätze: das Versicherungsverhältnis als organischer Bestandteil der Mitgliedschaft, die Mitgliedschaft als Auchversicherungsverhältnis

A. am Inhalt,

B. an der Beendigung und der Begründung des Rechtsverhältnisses, und zwar

III. Abschnitt.

§ 13. Kritischer Teil: 129

Die Stellungnahme von Wissenschaft und Praxis zur Natur der Gegenseitigkeitsversicherung.

IV. Abschnitt 142

§ 14. Verwandte Erscheinungen bei anderen Gesellschaftsformen und daraus zu ziehende Folgerungen.

V. Abschnitt.

§ 15. Ergebnis 159

Lebenslauf.

Am 8. Juni 1908 wurde ich in Breslau als Sohn des 1915 verstorbenen Professors Dr. iur. Conrad-Ernst Riesenfeld, ersten Syndikus der Breslauer Industrie- und Handelskammer, und seiner 1924 verstorbenen Ehefrau Margarethe geboren. Ich besuchte das humanistische Gymnasium zu St. Elisabeth in Breslau und legte 1926 die Reifeprüfung ab. Nach anfänglichem Studium der Chemie und Mathematik widmete ich mich dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaft an den Universitäten München, Berlin und Breslau. Am 4. Juni 1930 bestand ich in Breslau die erste Staatsprüfung und bin seither im Vorbereitungsdienst beschäftigt. Seit 1931 bin ich an der Breslauer juristischen Fakultät als Assistent, seit 1932 außerdem an der Industrie- und Handelskammer als Volontär tätig.

Vorstehende Arbeit ist die Umarbeitung einer von der Breslauer jur. Fakultät 1930 mit dem vollen Preise ausgezeichneten Preisschrift, auf Grund deren ich im Dezember 1931 promoviert habe.